

Eigene Apotheke noch vor dem Examen geplant

Vor 25 Jahren eröffnete **Guido Binz** in Gurmels seine Apotheke. Das Angebot stiess auf ein grosses Bedürfnis in der Seeländer Gemeinde. Trotzdem war es ein schwieriger Anfang: Der Erfolg brachte ein unerwartetes finanzielles Risiko. Heute macht Binz die Zukunft Sorgen.

TOBIAS KILCHÖR

Guido Binz pflanzt zu seinem Geschäftsjubiläum einen neuen Baum vor seine Apotheke. Es ist nicht irgendein Baum, sondern ein Ginkgo biloba. Ursprünglich aus China und Japan stammend, sind die Bäume mittlerweile auch in Europa anzutreffen. Für Guido Binz ist der Baum eine Erinnerung an seine Hochzeitsreise nach China, kurz vor der Eröffnung seiner eigenen Apotheke in

«Es will niemand nach Gurmels.»

Guido Binz
Apotheker

Gurmels. «In Schanghai habe ich damals einen 300-jährigen Ginkgobaum gesehen und bin seither begeistert davon.» Mit dem Jubiläumsbäumchen steht jetzt vor der Apotheke in Gurmels eine fünfte dieser fernöstlichen Pflanzen. Der Medikamentenhersteller Bayer habe zum 100-Jahr-Jubiläum von Aspirin die «Aspirin-Rose» kreiert, er habe dafür jetzt einen Jubiläums-Ginkgo,



Zu seinem 25-Jahr-Jubiläum setzt Guido Binz ein junges Ginkgo-Bäumchen vor seiner Apotheke in Gurmels.

Zur Person

Umtriebiger Apotheker

Guido Binz, 1961 in St. Antoni geboren, eröffnete seine Apotheke in Gurmels 1989, nur ein paar Monate nach seinem Staatsexamen. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Das Grundstudium hat er in Freiburg absolviert. Nach seinem Abschluss an der Uni Bern kehrte er in seinen Heimatkanton zurück. 1995 kaufte er Haus und Grundstück, das er vorher gepachtet hatte. Er war 14 Jahre lang im Vorstand des kantonalen Apothekerverbandes und leitete einen Qualitätszirkel mit Ärzten. tk

so Guido Binz. Aus seinen Ginkgobäumen könnte er eigentlich auch Heilmittel herstellen. Aus den Blättern wird ein Extrakt gewonnen, das zum Beispiel für Alzheimer-Medikamente verwendet wird. Allerdings seien Blätter aus dem Garten zu wenig rein und auch nicht kontrolliert und würden sich deswegen nicht für eine Verarbeitung in seinem Labor eignen. Binz mischt aber selber Salben, verarbeitet Tabletten für Erwachsene in kleinere Portionen, so dass sich die Grösse für Kinder eignet, und produziert eigene Heilmittel. «Das haben wir als Apotheker gelernt und ist eigentlich das Schönste an unserem Beruf, das Sahnehäubchen», auch wenn diese Arbeit einen immer weniger

hohen Stellenwert habe. Binz bedauert deshalb auch, dass es wegen Vorschriften und Gesetzen immer schwieriger werde, selber etwas herzustellen.

Baustelle und Examen

Der gebürtige Sensler hat 1989, nur ein paar Monate nach seinem Staatsexamen, die Apotheke in Gurmels eröffnet. Geplant und eingerichtet hat er den Standort aber noch während seines Studiums. Das sei eine intensive Zeit gewesen. «Es gab Tage, da hatte ich am Morgen ein Examen und am Nachmittag war ich auf der Baustelle und habe mit Handwerkern verhandelt.» Auch finanziell war der Beginn ein Wagnis. Der damalige Medikamenten-Grossist Galenica hat die Apothekengründung mit

einem Betriebskredit finanziert. Zwar hatte Binz von Beginn an viel mehr Kunden, als er erwartet hatte. Dies hat ihn aber auch in finanzielle Schwierigkeiten gebracht. «In den ersten drei Monaten musste ich doppelt so viel Waren beziehen, als ich eigentlich geplant hatte. Das Geld für die Waren hatte ich aber nicht flüssig.» Zum Glück habe Galenica mit einer Erhöhung des Betriebskredites den grösseren Wareneinkauf und damit das Geschäft weiter finanziert, erinnert sich Binz an die schwierigen Anfänge zurück. Das Risiko lohnte sich aber, der Erfolg blieb und Binz konnte regelmässig den Umsatz steigern. In Gurmels habe es ein riesiges Bedürfnis nach einer Apotheke gegeben. Auch der

Arzt, der bis dahin eine kleine Apotheke geführt hatte, sei froh gewesen über die Entlastung. «Er sagte mir, dass sich seine Praxisangestellten endlich wieder auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren könnten», erinnert sich Binz.

Zukunftssorgen

Trotz des Erfolges in den letzten 25 Jahren sieht Binz schwarze Wolken am Himmel aufziehen. Zwei Probleme machen dem Gurmels Apotheke zu schaffen. «Ich finde keine ausgebildeten Apotheker, die bei mir als Stellvertreter arbeiten wollen.» Die Suche hat Binz aufgegeben und stemmt sein Geschäft mit Pharmaassistentinnen selber. Den Grund für das mangelnde Interesse an einer Anstellung

Zukunftsängste: 500 Apotheken sind bedroht

Nicht nur der Gurmels Apotheke Guido Binz sorgt sich um die Zukunft. Alarmsignale kommen auch von der Firma Galenica mit ihren Apothekenketten Sun Store und Amavita. Verwaltungsratspräsident Etienne Jornod sagte in einem Interview mit dem «Tagesanzeiger», dass in den nächsten zwanzig Jahren rund 500 Apotheken schliessen müssten. Er begründet dies mit sinkenden Medikamentenpreisen und tieferen Margen. Gefährdet seien vor allem unabhängige Unternehmen. Dort werde es Probleme bei der Geschäftsnachfolge geben. Auf politischer Ebene wird aktuell im Nationalrat die Revision des Heilmittelgesetzes verhandelt. Damit sollen Apotheker zukünftig unter anderem selber Rezepte ausstellen und kleinere Notfälle behandeln können. Dies gäbe den Apotheken neue Einnahmequellen, um die sinkenden Margen aus dem Medikamentenverkauf aufzufangen. tk

auf dem Land verortet er in der Ausbildung. Das Hauptstudium für einen Abschluss als Apotheker ist nur noch in Basel, Genf und Zürich möglich. Die jungen Apotheker würden nach ihrem Abschluss wahrscheinlich in diesen städtischen Regionen bleiben. «Nach Gurmels will niemand kommen», so Binz.

Wirklich Sorgen macht er sich über die finanzielle Zukunft der Branche. Die Medikamentenpreise sanken laufend. Bei gewissen Medikamenten zahle er sogar noch drauf. Wegen dieser Probleme in der Branche (siehe Kasten) fürchtet er mittelfristig um die Zukunft von unabhängigen Apotheken: «Ich bin nicht sicher, dass ich bis zu meiner Pensionierung einen Nachfolger finde.»

Rentner fährt Kind an – Auto wird beschlagnahmt

FREIBURG Am Dienstagmorgen um 16 Uhr hat ein 72-jähriger Autofahrer in der Stadt Freiburg ein siebenjähriges Kind auf einem Fussgängerstreifen angefahren. Der Mann hatte trotz Rotlicht nicht angehalten. Der Unfall ereignete sich bei der Kreuzung Villarsstrasse/Bethlehemweg. Nach dem Unfall fuhr der Mann weiter, ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, wie die Kantonspolizei mitteilt. Das Kind wurde von der Ambulanz

ins Spital gebracht. Die Polizei konnte den Mann später auffindig machen und beschlagnahmte das Auto des Rentners. Dieser war schon unmittelbar vor dem Unfall aufgefallen: Er hatte die Busspur benutzt und dabei ein Auto beschädigt. Die Polizei sucht Zeugen (026 305 20 20).

Die zahlreichen Klassenkameradinnen und -kameraden, die den Unfall miterleben mussten, erhalten psychologische Betreuung. mos

Frau bei Unfall verletzt

MURTEN Eine 79-jährige Fussgängerin ist am Dienstagvormittag bei einem Verkehrsunfall in Murten leicht verletzt worden. Ein 68-jähriger Autofahrer übersah auf dem Berner-Parkplatz die Fussgängerin, als er mit seinem Auto das Parkfeld rückwärts verlassen wollte. Die Frau befand sich

auf dem Trottoir und kam zu Fall. Leicht verletzt wurde sie von der Ambulanz ins Spital gebracht, wie die Freiburger Kantonspolizei mitteilt. Da unklar ist, ob es zu einer Kollision gekommen ist oder die Frau vor Schreck stürzte, sucht die Polizei allfällige Zeugen (026 305 20 20). mos

Zosso Fugen – der neue Fugenspezialist im Sensebezirk

Zosso Fugen kümmert sich im Sensebezirk kompetent um alles, was mit Abdichtungen generell und Fugen im Speziellen zu tun hat.

Zosso Fugen wurde am 1. September 2012 von Dominik Zosso gegründet und hat es sich seit da zur Aufgabe gemacht, Abdichtungen in den Bereichen Haustechnik, Fassade/Dach, Fenster sowie auch bei sanitären Anlagen auszuführen. Des Weiteren ist Zosso Fugen ein kompetenter Ansprechpartner für Spezialwünsche überall da, wo abgedichtet werden muss, sei es beim Heckspoiler des Autos oder beim Camper-Dach. Damit sich der Kunde über nichts Gedanken machen muss, verfügt Zosso Fugen über die entsprechenden Partner-Unternehmen in den Bereichen Bautrockenlegung, Sanitärinstallationen wie auch Fliesen, so dass für jedes Problem die passende Lösung organisiert werden kann.



Der gelernte Sanitärinstallateur Dominik Zosso sah sich oft mit Problemen im Bereich Abdichtungen generell und Fugen im Speziellen konfrontiert. Er befasste sich deswegen intensiv damit und hat sich schlussendlich darauf spezialisiert. Neben

seinem beruflichen Engagement waltet er auch als Experte in der Lehrlingskommission der Sanitärinstallateure.

Schimmelige Fugen

Jeder kennt es wohl, dass die Fugen in den Nasszellen oder beim Fensterrahmen nicht mehr weiss sind, sondern langsam grau werden, Schimmel bilden. Zu Unrecht nimmt man das oft auf die leichte Schulter, denn die Auswirkungen können gravierend sein. Schimmelige Fugen sind nicht nur ästhetischer Makel, sondern auch Gift für die Bausubstanz. Indem der Schimmel zusätzlich die Dehn- und Dichtfähigkeit der Fuge beeinträchtigt, kann dies zu einem Wasserschaden führen, welcher im schlimmsten Fall die Bausubstanz nachhaltig angreifen kann und generell in seiner Sanierung zeit- und kostenaufwendig ist.

Drohende Wasserschäden

Die Schimmelbildung im Fugenbereich ist tückisch. Wenn

man die schwarzen Verfärbungen sieht, ist es bereits zu spät, dem Problem durch Putzen beizukommen, da der Schimmel im Inneren bereits so weit gewachsen ist, dass die ganze Fuge kontaminiert ist. Hier hilft nur noch, die Fuge zu ersetzen, um gravierende Folgen zu umgehen. Auch bei Rissen in den Fugen ist ein Wasserschaden eine mögliche Folge, da die Fuge dann ihre eigentliche Aufgabe, nämlich abzudichten, nicht mehr zuverlässig erledigt. Auch hier ist Handlungsbedarf. Damit es nicht zum Schadenfall kommt, hat sich die Firma Zosso darauf spezialisiert, diesen Problemen auf den Grund zu gehen. Sie kontrolliert die Fugen im Innen- wie Aussenbereich und behebt mögliche Schwachstellen kompetent, zuverlässig und effizient.

Kontaktdaten:

Zosso Fugen
Dominik Zosso
Tel. 079 747 15 44
Mail: info@zosso-fugen.ch

Geschäftliche Mitteilung